

Nachdenken über Routinen

Einer der Vorteile der Aktionsforschung besteht darin, dass Sie über Ihre Routinen nachdenken - die gewohnten Lehraktivitäten, die Sie regelmäßig durchführen, ohne sie in Frage zu stellen.

Erste Aktivität: allgemeine Meinungen zu Routinen.

Beschreiben Sie die positiven und/oder negativen Gefühle, die Sie mit dem Wort „Routine“ verbinden.

Beschreiben Sie mit KollegInnen einige Routinen in Ihrer Arbeit, die Sie nützlich finden - und einige, die Sie nur aus Gewohnheit machen.

Zweite Aktivität: Was ist ein Routine?

Eine Definition:

„schnelle Handlungen ohne bewusste Steuerung. Es ist aber nicht die Abwesenheit von bewusster Steuerung (i.S. eines Abwägens von Handlungsalternativen), sondern die besondere Qualität des Wissens, die die beobachtbare Schnelligkeit der kategorialen Wahrnehmung und des Handelns ermöglicht.“ (S. 125)

Diskutieren Sie über Ihre Interpretation der Definition.

Dritte Aktivität: Hauptziele meiner Lehre und meiner Praxis

Schauen Sie sich diese grundlegenden Anforderungen für das Klassenzimmer an

- a) die Organisation und Aufrechterhaltung einer Struktur von Lehrer- und Schüleraktivitäten,
- b) die Entwicklung des fachbezogenen Wissens,
- c) die Aufteilung von Unterrichtszeit und die Steuerung des Unterrichtstempos.

Alle drei lassen sich dahingehend zusammenfassen, dass es darum geht, für die SchülerInnen eine Lernumgebung und Lerngelegenheiten zu schaffen. (S. 76)

Quelle: Rainer Bromme. *Der Lehrer als Experte. Zur Psychologie des professionellen Wissens*. Bern: Publisher Hans Huber, 1992.

Vergleichen Sie bitte die hier gestellten Anforderungen an den Unterricht mit Ihren eigenen.

Vierte Aktivität: Auf dem Weg zu einer Forschungsfrage

Gibt Ihnen diese Reflexion der Routinen Anlass, mögliche Fragen für ein Aktionsforschungsprojekt zu formulieren? Teilen Sie Ihre Fragen mit Kollegen und Kolleginnen, um eine mögliche gemeinsame Thematik zu untersuchen.